

Mehrwert für die Zielerreichung

KVP-Projekt kooperiert mit anderen EZ-Programmen

Der Bund Katholischer Unternehmer (BKU) engagiert sich zusammen mit der AFOS-Stiftung seit 2009 mit einem Kammer- und Verbandspartnerschaftsprojekt auf den Philippinen. Partner sind neben der Cebu Chamber of Commerce and Industry weitere acht Kammern und Verbände aus den philippinischen Regionen Visayas und Caraga. Das Vorhaben stärkt unter anderem Unternehmergruppen in den Sektoren Möbel, Schmuck, Lebensmittelproduktion und -verarbeitung sowie im Tourismus.

Im Interview erläutert Dr. Stephan Kunz, der als Langzeitexperte das Projekt vor Ort steuert, welchen Mehrwert die Zusammenarbeit mit anderen Programmen der Entwicklungszusammenarbeit schafft.

Herr Dr. Kunz, Sie arbeiten in dem KVP-Projekt mit unterschiedlichen lokalen Partnern zusammen. Daneben binden Sie auch verschiedene Programme der deutschen Entwicklungszusammenarbeit ein? Welche sind das?

Mit unserer Unterstützung kamen bereits vier Projekte über das develoPPP.de-Programm zustande. Wir arbeiten außerdem mit dem ASA-Programm zusammen, das internationale Praktika für Studenten vermittelt, und wir setzen Experten des Senior Expert Service (SES) ein.

Welche Vorteile haben diese Kooperationen für die Zielsetzung des KVP-Vorhabens?

Das develoPPP.de-Programm ergänzt das Kammer- und Verbandspartnerschaftsprogramm

[>> Fortsetzung auf Seite 2](#)



Philippinisch-deutsche Zusammenarbeit: In einem Kammer- und Verbandspartnerschaftsprojekt kooperieren philippinische und deutsche Unternehmen bei der Erschließung neuer Märkte. Die Beteiligten erzielen dabei überzeugende Synergien.

Editorial

Synergien schaffen ist nicht leicht. Die Beteiligten haben meist ein diffuses Verständnis davon, was Synergien im konkreten Fall sind. Die daraus erwachsenden Defizite sind ihnen oft nicht bewusst. Mitunter stehen die Organisationen, die Synergien heben wollen, im Wettbewerb. Das führt zu Egoismen, die dem Wissenstransfer im Weg stehen.

Ein Vorhaben, in dem durch die Zusammenarbeit Synergien entstehen sollen, erfordert sorgfältige Planung. Es muss sowohl für jeden Beteiligten als auch insgesamt attraktiv sein und Vorteile bieten. Ein solches Vorhaben benötigt ein zentrales Projektmanagement, das die Frage nach dem Nutzen des Projekts positiv beantwortet. Das Projektmanagement muss eine »aktive Zentrale« sein, die der Transparenz verpflichtet ist und die gesetzten Ziele aktiv und überzeugend durchsetzt. Nur so lassen sich Probleme überwinden, die den Weg zu den Synergien steinig machen: mangelnde Objektivität des Einzelnen sowie die grundsätzliche Schwierigkeit zu beurteilen, wer mit wem und wie zusammenpasst. Dazu muss das Projektmanagement immer wieder Kosten und Nutzen abwägen sowie Attraktivität und Vorteile regelmäßig auf den Prüfstand stellen.

Wie wir unsere Vorstellungen vom Projekt- und Synergiemanagement bei unseren Vorhaben auf den Philippinen in die Praxis umgesetzt und welche Synergien wir dabei erzielt haben, lesen Sie in dieser Ausgabe des sequaForums.

Gebhard Weiss, Geschäftsführer

>> Fortsetzung von Seite 1

auf der Unternehmerebene. Im Rahmen eines develoPPP.de-Vorhabens lernen die philippinischen Mitglieder der Kammern und Verbände, welche Standards sie für den europäischen Markt erbringen müssen. Die Kooperation mit den deutschen Unternehmen versetzt sie in die Lage, die erforderlichen Marktkriterien zu erfüllen. Die philippinischen Unternehmen erkennen, was für den konkreten Markteintritt erforderlich ist, und sie entwickeln eine hohe Motivation, um ihre Prozesse und Produkte zu optimieren. Die deutschen Unternehmen verfügen über ein etabliertes Händlernetz und übernehmen das professionelle Marketing für die neuen philippinischen Produkte. Dieses hohe Maß an Eigeninitiative können wir im KVP-Projekt nicht erzeugen. Wir nutzen es für unsere Zielerreichung: die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu steigern.

Wie sind Sie auf interessierte Unternehmer gestoßen, die sich auf den Philippinen mit einem develoPPP.de-Projekt engagieren wollen?

Der BKU verfügt über ein großes Unternehmer-Netzwerk. Außerdem hab ich eigene Kontakte

genutzt, um Hinweise auf potentiell interessierte Unternehmen zu erhalten. Ich habe die entsprechenden Firmen direkt angeschrieben oder sie auf Messen angesprochen. Zu den Gesprächen habe ich Proben der Produkte mitgenommen, damit sich die deutschen Unternehmen ein Bild von der Qualität machen konnten. Einige Produkte stießen bei den deutschen Firmen sofort auf Interesse. Für die Unternehmen spielt es eine wichtige Rolle, dass durch das KVP-Vorhaben bereits Kontakte und eine Struktur vor Ort auf den Philippinen existieren, auf die sie zurückgreifen können.

In welcher Weise kooperieren Sie denn mit dem SES-Programm?

Die philippinischen Partner im KVP-Projekt schätzen die SES-Experten wegen ihrer Praxiserfahrung in der Industrie sehr. Diese Senior-Experten sind deutsche Fachkräfte im Ruhestand, die ihr Fachwissen weitergeben wollen. Der Einsatz von SES-Experten ist in der Regel kostengünstig. Ein solcher Einsatz lässt sich innerhalb von drei Monaten organisieren. Allerdings sind die SES-Experten zumeist keine Auslandsexper-

ten. Daher benötigen sie eine intensive Einweisung und Betreuung und gegebenenfalls auch einen Dolmetscher.

ASA vergibt Stipendien an Studenten deutscher Universitäten, die im Ausland dreimonatige Projekte durchführen. Wie gestaltet sich in diesem Fall die Kooperation mit dem KVP-Projekt?

Wir nutzen das ASA-Programm beispielsweise, um Studien und Erhebungen durchzuführen, aber auch zur Betreuung von kleinen Projektbausteinen, zum Beispiel zur Herstellung von Filmen und Fotos. Es sollten in sich abgeschlossene, klar definierte Aufgaben sein, die ein Student in drei Monaten durchführen und beenden kann. Von Vorteil finde ich, dass die Studentinnen und Studenten neue Methoden und Techniken in das Projekt einbringen und drei Monate vor Ort Zeit haben, sich der Aufgabenstellung zu widmen. Wie bei den SES-Experten benötigen auch die ASA-Studenten eine gute Einweisung und eine gute Betreuung vor Ort.

Info: susann.gerlach@sequa.de



Lebensmittelproduktion und -vermarktung auf den Philippinen: In der Kooperation mit deutschen Firmen erfahren die philippinischen Partner, welche Standards der europäische Markt fordert.

develoPPP.de Ideenwettbewerbe 2015

develoPPP.de



Das develoPPP.de Programm der Bundesregierung unterstützt Unternehmen, die sich in Entwicklungs- und Schwellenländern engagieren, mit einer Co-Finanzierung von Projekten bis zu 200.000 Euro (max. 50%) für maximal drei Jahre. sequa ist eine der Durchführungsorganisationen für das Programm und

bietet sich dabei insbesondere als Ansprechpartner für Unternehmen an, die in ihren Projekten praxisorientierte Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung in den Mittelpunkt stellen.

Auch 2015 können sich interessierte Unternehmen wieder an vierteljährlich veröffent-

lichten Ideenwettbewerben mit ihren Projektideen beteiligen!

Informationen und Unterlagen zum Programm finden Sie auf www.develoPPP.de.

Info: susanne.sattlegger@sequa.de

Gemeinschaftsvorhaben für eine bedarfsorientierte berufliche Bildung



Partnerschaft für den Bildungssektor: sequa koordiniert auf den Philippinen ein Gemeinschaftsvorhaben zur Implementierung dualer Ansätze in der beruflichen Bildung.

In enger Zusammenarbeit mit deutschen und philippinischen Partnern koordiniert sequa ein Gemeinschaftsvorhaben »K to 12 PLUS« zur Verbesserung der beruflichen Bildung auf den Philippinen. Das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderte Projekt kann Synergien nutzen, die sich aus der direkten Zusammenarbeit zwischen der verfassten Wirtschaft und staatlichen Institutionen ergeben.

Im kommenden Jahr beginnt in der schulischen Ausbildung auf den Philippinen eine neue Zeitrechnung: 2016 will die Regierung des Inselstaats die »K to 12 PLUS-Schulreform« umsetzen. Im Zuge dieser Reform der Schulausbildung vom Kindergarten bis zur zwölften Klasse passt das Land damit sein Bildungssystem den regionalen Strukturen im Verband südostasiatischer Staaten (ASEAN) an. Mit einer von zehn auf zwölf Jahre verlängerten Schulzeit will die philippinische Regierung gerade auch der beruflichen Orientierung und fachpraktischen Qualifizierung junger Philippinos im formalen Bildungssektor besser gerecht werden. Diese Zielsetzung unterstützt das »K to 12 PLUS-Gemeinschaftsvorhaben«. In diesem Projekt arbeiten philippinische und deutsche Partnerorganisationen daran, duale Ansätze in der beruflichen Bildung zu implementieren. Davon profitieren die Philippinen gleich zweifach: Zum einen steigen die Beschäftigungs- und Einkommenschancen bei Jugendlichen und deren Familien, zum anderen trägt

eine stärkere Verzahnung des Bildungssektors mit der beruflichen Praxis dazu bei, den Bedarf der Unternehmen an qualifizierten Fachkräften zu decken.

Dualer Ansatz

Ziel des Pilotvorhabens ist es, den dualen Bildungsansatz auf den Philippinen modellhaft umzusetzen. Auf deutscher Seite arbeiten dafür neben dem Bund Katholischer Unternehmer e.V. (BKU) die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG), die Deutsch-Philippinische Industrie- und Handelskammer (AHK), die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ), die Sparkassenstiftung, sequa und der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) seit Oktober 2013 eng zusammen. Philippinische Kooperationspartner sind die Industrie- und Handelskammern in Manila und Cebu, verschiedene Branchenverbände sowie weitere nichtstaatliche und staatliche Organisationen. Das Pilotvorhaben ist auf mehrere Standorte verteilt.

Den Schwerpunkt der Projektaktivitäten bilden sogenannte Lernortkooperationen. In ausgewählten Sektoren initiiert und fördert das Projekt die Zusammenarbeit zwischen Betrieben, Schulen und Berufsbildungszentren. Zu diesem Zweck bilden die Projektbeteiligten in ausgewählten Sektoren und Regionen sogenannte »TVET Cluster«. Diesen Clustern gehören neben Kammern und Verbänden auch engagier-

te Betriebe, private und staatliche Sekundarschulen sowie Berufsbildungszentren an. Dabei zielt das »K to 12 PLUS-Vorhaben« darauf ab, die Rolle und Verantwortung des Privatsektors im philippinischen Berufsbildungssystem zu stärken. Darüber hinaus soll das Projekt das Image einer beruflichen Ausbildung gezielt verbessern und dazu beitragen, die im Gemeinschaftsvorhaben erprobten Reformansätze in entsprechenden Gesetzen und Verordnungen zu verankern.

Verschiedene Partner, Sektoren und Ebenen

Die Beteiligung verschiedener Partner auf deutscher und philippinischer Seite ermöglicht es, diese Zielsetzungen in unterschiedlichen Sektoren und auf mehreren Ebenen aktiv zu verfolgen. Die Sparkassenstiftung fördert die Berufsausbildung für den Mikrofinanzbereich. Der BKU arbeitet vor allem im informellen Sektor mit einem Fokus auf der Ausbildung im Bau- und Hotelgewerbe. sequa entwickelt gemeinsam mit der philippinischen Handelskammer angepasste Strukturen zur Beteiligung der Kammer an einer bedarfsgerechten Ausbildungsplanung. Die GIZ trägt den Dialog über die duale Ausbildung in die politische Debatte und unterstützt die Entwicklung von Kompetenzen der Kammern und Verbänden für den politischen Dialog. Der ZDH fördert die Ausbildungsstrukturen und unterstützt die Entwicklung angepasster Curricula in Zusammenarbeit mit der philippinischen Handelskammer. Die DEG entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) Kosten-Nutzen-Analysen für verschiedene Berufsbilder. Die Deutsch-Philippinische Industrie- und Handelskammer entwickelt gemeinsam mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag detaillierte Programme für Auszubilderschulungen und bindet die ansässige deutsche Wirtschaft in das Projekt ein.

Die Zusammenarbeit verschiedener Organisationen in einem gemeinsamen Vorhaben ist eine Herausforderung und erfordert viel Transparenz, Flexibilität und Einsatz von allen Beteiligten. Die Kooperation erweist sich jedoch auch als Mehrwert für die erfolgreiche Umsetzung und fördert den direkten Dialog zwischen den Projektebenen. Durch diesen Dialog entstehen Synergien und komplementäre Kooperationen, die schon jetzt zu einer außerordentlichen Eigendynamik der Maßnahmen und Aktivitäten geführt haben.

Info: tarek.abulzahab@sequa.de

IPD geht in die zweite Projektphase

Das Import Promotion Desk (IPD) geht in eine zweite Projektphase, die bis Ende 2017 dauert. Das IPD führt die Interessen deutscher Importeure gezielt mit denen von Exporteuren aus ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern zusammen. Nachhaltig produzierenden Lieferanten aus Entwicklungs- und Schwellenländern erleichtert IPD den Zugang zu neuen Märkten. sequa führt das Projekt in enger Kooperation mit dem Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. (BGA) durch. Weiterer Kooperationspartner ist Germany Trade & Invest (GTAI).*

Info: hoffmann@importpromotiondesk.de

Kolumbien: KMU-Förderung in der Region Nord-West

Seit März 2015 engagiert sich die IHK Hannover mit einem KVP-Vorhaben in Kolumbien. Der kolumbianische Partner, die Handelskammer Medellín, koordiniert Unterstützungsmaßnahmen für zwölf weitere Handelskammern der kolumbianischen Region Nord-West. Diese Rolle der Kammer in Medellín soll das KVP-Vorhaben stärken. Darüber hinaus soll die Entwicklung von kolumbianischen KKMU durch eine individuelle Stärkung der zwölf Kammern und ihre Vernetzung mit Organisationen der Wirtschaftsförderung gefördert werden.*

Infos: susann.gerlach@sequa.de

Tunesien: Neues EU-Vorhaben für Schweißerausbildung

sequa hat im Konsortium mit den Partnern CETIME (Centre Technique des Industries Mécaniques et Electriques) und GSI (Gesellschaft für Schweißtechnik International) in Tunesien ein neues EU-Projekt gestartet. Es ist zunächst bis März 2016 befristet. Das Vorhaben richtet sich neben Ausbildern des tunesischen



IPD fördert nachhaltige Produktion: Deutsche Unternehmen informieren sich in Indonesien über den Bestand von Rotalgen.

Partners CETIME und tunesischer Berufsschulen vor allem auch an junge Abgänger und Diplomanden von Berufsschulen und Universitäten. Die Projektpartner entwickeln auf die Absolventen zugeschnittene, praxisorientierte Kurse, die diesen den Eintritt in den Arbeitsmarkt erleichtern sollen. Industriefachkräfte erlernen in eigenen Kursen spezialisierte Schweißverfahren. Kofinanzierer des Vorhabens ist das Auswärtige Amt.

Info: nathalie.roy@sequa.de

Ostafrikanische Union: Stärkung der Interessenvertretung

Seit April 2015 kooperiert der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) mit dem Ostafrikanischen Wirtschaftsrat (East African Business Council, EABC) in einem Projekt des Kammer- und Verbandspartnerschaftsprogramms (KVP). Als Dachverband vertritt der EABC die Interessen des Privatsektors der fünf Mitgliedstaaten der Ostafrikanischen Union (Tansania, Kenia, Uganda, Ruanda, Burundi). Ziel des Vorhabens ist die Stärkung des EABC: durch verbesserte Koordination der Interessenvertretung mit den nationalen Dachverbänden, eine professionellere Öffentlichkeits-

arbeit und ein verbessertes Marketing sowie durch einkommensschaffende Dienstleistungen mit Advocacy-Charakter. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren.*

Info: christiane.hardt@sequa.de

Ägypten, Palästina, Syrien und Türkei: Ausbildung in der Orthopädietechnik

Die Nachfrage nach Aus- und Weiterbildungen in den Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens ist groß. Daher stellte das Auswärtige Amt sequa Mittel für ein neues Projekt zur Qualifizierung von Orthopädietechnikern aus Ägypten, Syrien, Palästina und Türkei zur Verfügung. Das Vorhaben begann im Januar 2015, die Laufzeit beträgt zunächst ein Jahr. In zwei Semestern erhalten 26 Orthopädietechniker eine international anerkannte Ausbildung im Bereich der Prothetik. Der Ausbildungsgang gliedert sich in eLearning- und Praxisphasen. Partnerorganisationen in Ägypten, Deutschland, Syrien, Palästina und der Türkei ermöglichen auch Studenten aus Kriegsgebieten die Teilnahme an praktischen Seminaren. Die Auszubildenden dürfen für die Seminardauer in die Türkei beziehungsweise nach Ägypten ausreisen.

Info: veronique.chavane@sequa.de

Äthiopien: Kapazitätsaufbau im äthiopischen Bildungssektor

Von März bis Dezember 2015 unterstützt sequa die GIZ bei der Durchführung von Maßnahmen im Rahmen des Programms »Kapazitätsaufbau im Bildungswesen« in Äthiopien. sequa leistet einen Beitrag dazu, die Qualifizierungsangebote im Berufsbildungsbereich an die Erfordernisse des Arbeitsmarkts anzupassen. Dies soll zu einer höheren Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen und Erwachsenen beitragen und deren Aussichten auf einkommenswirksame Beschäftigung verbessern.

Info: rainer.kluesener@sequa.de

*Das Projekt wird im Rahmen des Kammer- und Verbandspartnerschaftsprogramms (KVP) bzw. des Berufsbildungspartnerschaftsprogramms (BBP) vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über sequa gefördert.